

Private Stiftungen und Lagate = Dons et legs privés = Doni e lasciti privati

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **79 (1996)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Private Stiftungen und Legate – Dons et legs privés – Doni e lasciti privati

(Fr. 5000.– und mehr / à partir de fr. 5000.– / da fr. 5000.– in più)

Jakob Walter Baumann, Horgen
1910–1916: Fr. 7000.–

Jakob Walter Baumann, Horgen
1920: Fr. 32410.–

E. Busch, Zürich
1955: Fr. 5000.–

Fritz Brüllmann, Weinfelden
1956: Fr. 20000.–

Frau Viktoria Bäuerle-Frey, Basel
1959: Fr. 5000.–

Frau Frida Schmutziger-Landolt, Zug
1973: Fr. 5000.–

Hans Friedrich Weber-Hafers, Uitikon-Waldegg
1977: Fr. 5000.–

Dr. Johanna Steiger-Simonett, Bern
1979: Fr. 5000.–

Dr. Oskar Allgäuer, Luzern
1981: Fr. 10000.–

Prof. Dr. Werner E. Stöckli, Bern
1982: Fr. 5000.–

Dr. Louis Gutstein
1985: Fr. 10000.–

Dr. med. Carl Stäubli (1917–1995)

Nach kurzer Krankheit starb am 10.7.1995 unser Mitglied Carl Stäubli nach einem erfüllten Leben. Der Dahingegangene war ein äusserst vielseitiger und wissensdurstiger Mensch, der sich, neben seiner Tätigkeit als Arzt, in verschiedensten kulturellen und naturkundlichen Bereichen engagierte. Es war ein besonderer Glücksfall, dass er sich aus persönlicher Initiative in den beiden letzten Jahrzehnten für die Archäologie der Bielerseeregion einsetzen konnte. Gerade als Laie gelang es ihm, wertvolle Kontakte zwischen Publikum und Facharchäologie zu fördern, durch seine unermüdliche Vermittlungstätigkeit die oftmals belasteten Beziehungen zwischen privaten Sammlern und archäologischen Institutionen zu verbessern und damit wichtige Informationen für uns alle zu retten.

Durch seinen Kontakt mit Patientinnen und Patienten wurde er auf die grosse Zahl von Privatsammlungen in der Bielerseeregion aufmerksam, die vor allem Fundmaterial aus den Ufersiedlungen des Bielersees enthielten. Er erkannte, dass Gegenstände und Informationen zu den Funden gefährdet waren, wenn sie der Wissenschaft nicht noch zu Lebzeiten der Sammler oder ihrer nächsten Angehörigen bekannt gemacht würden.

1981 gründete er deshalb innerhalb der Interessengemeinschaft Bielersee (IGB), deren Vorstand er angehörte, gemeinsam mit Sammlern und jungen Archäologinnen und Archäologen, eine Gruppe, die er bis 1992 leitete. Er schuf so eine Plattform, auf welcher sich Sammler und Facharchäologen auf unkomplizierte Weise kennenlernten und ihr gegenseitiges Misstrauen abbauten.

Auf seine Veranlassung entstanden im Rebhaus Wingreis mehrere, liebevoll gestaltete Ausstellungen, in welchen Sammler ihre Funde erstmals der Öffentlichkeit und der Fachwelt präsentierten. Ausserdem organisierte er mit grossem Erfolg während mehreren Jahren Vortragszyklen in Biel und Führungen in der Region, bei welchen Fachleute ihre Forschungsergebnisse einer

zahlreichen Zuhörerschaft vermitteln konnten. Mit grosser Geduld förderte er die Entstehung des Pfahlbaumuseums in Lüscherz, das leider erst kurz nach seinem Tod eröffnet wurde. Hier wurde die Sammlung Hans Iseli – eingebettet in die Vermittlung der neuesten Erkenntnisse zur Archäologie des Bielersees – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Besonders wertvoll war die Initiative Carl Stäublis, unbekannte Sammlungen inventarisieren und publizieren zu lassen. Er hat diese Arbeiten bis zu ihrem Abschluss mit regem Interesse, Anteilnahme und seiner lebenswürdigen Beharrlichkeit gefördert. Mit viel Einfühlungsvermögen knüpfte er die Kontakte zwischen den Beteiligten und schuf die finanzielle Basis für die Inventarisierung. So wurden im Fall der Sammlung von Hans Iseli die alten Sammlungsbestände von Sutz-Rütte und die frühbronzezeitlichen Funde des Bielersees aufgearbeitet und publiziert. Nicht zuletzt seinen Aktivitäten ist es zu verdanken, dass die archäologischen Stellen auf die starke Bedrohungslage an den Seeufersiedlungen des Bielersees aufmerksam wurden und ein Projekt in Angriff nahmen, dessen Inhalt es ist, die gefährdeten Ufersiedlungen des Bielersees zu untersuchen.

Carl Stäubli hat uns gezeigt, wieviel – selbst unter schwierigen Bedingungen – Menschlichkeit, Freundschaft, Behutsamkeit und Beharrlichkeit erreichen, Qualitäten, die in Zeiten, in welchen Geldknappheit und Hektik den Ton angeben, immer mehr verloren gehen. Der Umgang mit ihm hat uns deutlich gemacht, dass die Archäologie eine Wissenschaft vom Menschen und für den Menschen ist, auch wenn das Wissen darum unter Baumaschinen, zu knappen Budgets und sonstigen Unerfreulichkeiten zu ersticken droht. Für all dies will möchte ich diesem lebenswerten Menschen noch einmal herzlich danken und hoffe, dass seine Arbeit und seine Haltung weiterhin Früchte tragen.

Eduard Gross-Klee